



Wahrnehmung von Zusammenhalt: Unterschiedliche Zeitbezüge in Ost und West

Rüdiger Mautz (SOFI Göttingen)

Midterm-Veranstaltung im Rahmen des BMBF-Projektes
„Das Soziale-Orte-Konzept: Neue Infrastrukturen für den
gesellschaftlichen Zusammenhalt“

Göttingen, 4./5. April 2019

Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalt?



- **Sozialwissenschaftliche Debatte:**
- „Gefährdung des sozialen Zusammenhalts“ als gesellschaftskritische Zeitdiagnose, die auf soziopolitische Spaltungen verweist:
 - Wachsende soziale Ungleichheit in der Gesellschaft
 - Zunehmender Rechtspopulismus
 - Polarisierung in der Asyl- und Zuwanderungsdebatte
 - Regionale Disparitäten, die das Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in Frage stellen

Unterschiedliche gesellschaftliche Handlungsebenen, auf denen gesellschaftlicher Zusammenhalt hergestellt wird



- **Auf der sozialen Mikro-Ebene:**
 - → Abhängig von der Dichte, Inklusivität und Reziprozität alltäglicher sozialer Austauschbeziehungen.
- **Auf der sozialen Meso-Ebene:**
 - → Abhängig von Solidaritäts- und Gerechtigkeitsprinzipien gesellschaftlicher Institutionen, z.B. der Systeme der Sozialversicherung.
- **Auf der sozialen Makro-Ebene:**
 - → Abhängig vom Ausmaß sozialer Integration und Kohäsion auf gesamtgesellschaftlicher Ebene (z.B. über Arbeit und Beschäftigung; über Bildung; im Hinblick auf Ethnizität).

Wahrnehmung von sozialem Zusammenhalt als subjektives Deutungsmuster



- Wichtige **Merkmale der Deutungsmuster** zum sozialen Zusammenhalt in unserem Sample:
 - Die Deutungsmuster sind, insbesondere bezogen auf die soziale Mikro-Ebene, **erfahrungsgesättigt**.
 - Die Deutungsmuster weisen häufig einen spezifischen **Zeitbezug** auf, der über die eigene Biografie bzw. das kollektive Gedächtnis hergestellt wird.
 - Sozialer Zusammenhalt wird als ein **Prozess** wahrgenommen, der **gestaltbar** ist.
- Aktuelle **empirische Grundlage** des Projekts:
 - qualitative Interviews mit Akteur/innen, die wir aufgrund ihrer kommunalpolitischen, beruflich-fachlichen oder ehrenamtlichen Funktion als Expert/innen für ihren jeweiligen Landkreis (Saalfeld-Rudolstadt in Thüringen und Waldeck-Frankenberg in Hessen) befragt haben.
- Eine **Online-Bürgerbefragung** in den beiden Landkreisen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt ist erst kürzlich gestartet und kann hier noch nicht berücksichtigt werden.

Zum Zeitbezug der Wahrnehmung des gesellschaftlichen Zusammenhalts



- **Zeitbezug im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: Erfahrungen aus der Wende- und Nachwende-Zeit**
 - Verbreitete Wahrnehmung: Verglichen mit der heutigen Situation habe es in der DDR den größeren Zusammenhalt der Menschen im Alltag gegeben.
 - → Formen der Alltagssolidarität, z.B. informelle Tauschwirtschaft.
 - → „Solidarität des aufeinander Angewiesenseins“.
 - → aber auch: politisch erzwungener Zusammenhalt.
 - Nachwende-Erfahrung: „Struktur-Umbruch“, „Entwurzelung“, „Verlust“, „Auseinanderdriften der Gesellschaft“, „Zerbrechen sozialer Beziehungen“, „Erosion dörflicher Gemeinschaften“, „Abgehängtsein im ländlichen Raum“.
 - Als Folge: politische Polarisierung im Landkreis durch Wahlerfolge der AfD.

Zum Zeitbezug der Wahrnehmung des gesellschaftlichen Zusammenhalts



- **Zeitbezug im Landkreis Waldeck-Frankenberg: Erfahrungen mit der „Agrarwende“ und ihren Folgen**
- Konzentrations- und Rationalisierungsprozesse in der Landwirtschaft
→ „Höfesterben“.
- Komplexer Prozess eines ländlich-dörflichen Strukturwandels, der den sozialen Zusammenhalt im Dorf gefährdet:
 - → Schrumpfen von Dörfern durch demografischen Wandel und Abwanderung der Jüngeren.
 - → Verlust von Versorgungs- und Dienstleistungsinfrastrukturen.
 - → Heterogenisierung und Parzellierung dörflicher Sozialstrukturen.
 - → Fragmentierung innerdörflicher Kommunikationsformen usw.
 - → Wird auch durch Ergebnisse eines SOFI-Projekts in Südniedersachsen bestätigt.

Zum Zeitbezug der Wahrnehmung des gesellschaftlichen Zusammenhalts



- **Beide Regionen im Vergleich:**
- Im Grunde werden von der ländlichen Bevölkerung in beiden Landkreisen ganz ähnliche Erfahrungen gemacht.
- Im ostdeutschen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird es als Folge eines einschneidenden strukturellen wie auch biografischen Bruchs erlebt.
- In den ländlichen Regionen Westdeutschlands wird es eher als ein langfristig und schrittweise verlaufender, jedoch vielerorts an Schärfe zunehmender Prozess erfahren.

Sozialer Zusammenhalt als Prozess, der gestaltbar ist



- **Was stärkt den sozialen Zusammenhalt?**
- Schaffung besserer strukturpolitischer Voraussetzungen:
 - regional gleichwertige Ausstattung mit Infrastrukturen.
 - gerechter Ausgleich zwischen verschiedenen regionalen Ressourcen und Bedarfen.
- Förderung von Ideen und Aktivitäten der „Menschen von unten“:
 - → Stärkung des Bottom-up-Prinzips in Politik und Gesellschaft.
 - → Dass sozialer Zusammenhalt ein Prozess ist, der durch bürgerschaftliches Engagement gestaltbar ist, gehört zu den Primärerfahrungen, die uns immer wieder berichtet wurden.
 - → Dies gilt auch unter den Bedingungen problematischer Umbruchserfahrungen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Sozialer Zusammenhalt als Prozess, der gestaltbar ist



- **Erfahrungen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit Bottom-up-Prozessen**
- mit der Wende entstanden gesellschaftliche Freiräume, um Bottom-up-Prozesse zu initiieren → Beispiel: dörfliche Vereinsgründung.
- Bottom-up-Aktivitäten können eine Vorreiterfunktion entwickeln, verbunden mit Ausstrahlungseffekten, die über den Kreis der anfänglichen Mitstreiter weit hinausgehen.
- Bottom-up-Aktivitäten können lokale und überlokale Vernetzungsstrukturen schaffen, über die sich neuer sozialer Zusammenhalt herstellt.

Sozialer Zusammenhalt als Prozess, der gestaltbar ist



- **Die ehrenamtlichen Initiativen „Rudolstadt blüht auf“ und „Neue Nachbarn“**
- Ausstrahlungseffekte in die Bevölkerung hinein: „so ein ganz langsamer, schleichender Prozess, der da auch in den Köpfen der Menschen passiert“.
- Positive Resonanz in der lokalen Bevölkerung auch als Folge der Wende-Erfahrungen:
- „... weil viele Leute ja einen unheimlichen Knick in ihrem Lebenslauf haben und unheimlich erst mal zu tun hatten, mit sich selber wieder zurechtzukommen. (...) Wobei ich oft denke, eigentlich ist dieser Knick auch was Positives gewesen, weil die Leute sich mit was anderem auseinandersetzen mussten. Woanders, wo so was nicht passiert, meinetwegen z.B. in den alten Bundesländern, die schwimmen halt so ihr Leben lang dahin. Und das war hier ein bisschen anders. Das ist auf einer Seite für die Leute schwierig gewesen, aber auf der anderen Seite ist das sicherlich auch eine Herausforderung und positiv für viele gewesen“.
- Initiativen „Rudolstadt blüht auf“ und „Neue Nachbarn“ haben ein breites lokales Netzwerk geschaffen („2000 bis 3000 Menschen“), das sozialen Zusammenhalt stiftet.

Sozialer Zusammenhalt als Prozess, der gestaltbar ist



- **Forderung: stärkere politische und finanzielle Unterstützung des gesellschaftlichen „Engagements von unten“:**
 - Der Staat soll den Gemeinden eine hinreichende Daseinsvorsorge auch im Bereich der sozialen und kulturellen Infrastruktur sicherstellen.
 - Die Gemeinden sollten Bottom-up-Prozesse vor Ort stärker unterstützen und für politische Transparenz und Teilhabemöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger sorgen.
 - Angesichts enger finanzieller Spielräume sollte man sich um ein kooperatives Verhältnis zwischen kommunalpolitischer und Bürgerebene bemühen:
 - → „... deswegen ist es wichtig, heute spricht man von Netzwerken, Partnerschaften und ähnliche Dinge ins Leben zu rufen, zu konstruieren, zu knüpfen, um das gesellschaftliche Leben in dieser Form eben auch im Positiven aufrechtzuerhalten (...). Aber dazu gehören mehrere!“ (ein Ortsbürgermeister aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt).